



Stadtentwicklung

2020plus

**DAS KONZEPT DER CDU MECKENHEIM
FÜR EINE LEBENDIGE, MODERNE
UND SYMPATHISCHE STADT**

Meckenheim
Lust auf Familie



CDU MECKENHEIM

Inhalt

Gut leben in Meckenheim	3
So sieht's aus: die Situation.....	5
Nachhaltig planen	9
Agenda: was zu tun ist	15
Demographischer Wandel & Alter	18
Familie & Jugend.....	20
Wirtschaft & Arbeit.....	22
Kultur, Bildung, Religion & Kirche	24
Sport & Freizeit	26
Verkehr & Mobilität.....	28
Rückblick & Ausblick	31



Die Autoren

Joachim Kühlwetter (r.), Fraktionsvorsitzender der CDU Meckenheim, und **Carsten Kolenda**, Leiter des Arbeitskreises Stadtentwicklung der CDU Meckenheim

V. i. S. d. P.: CDU Meckenheim
Der Fraktionsvorsitzende
Siebengebirgsring 59
53340 Meckenheim
Redaktion: Carsten Kolenda

Titel (Mitte): Luftbild aus dem Bildband „Meckenheim – Stadt, Dörfer, Landschaft“ von H. Günter Benden. Erschienen 2010 im Rheinlandia-Verlag, ISBN 978-3938535738

Gut leben in Meckenheim

Dicht am Puls der Bundesstadt in der Metropolregion Köln/Bonn gelegen, zugleich mitten im Grünen, mit einer starken Infrastruktur, lebendigem Vereinswesen und einer gesunden Wirtschaft: Meckenheim bietet Lebensqualität. Was ist zu tun, damit das so bleibt?

Lebensqualität sichern

Zusammen mit Ihnen, den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, haben wir das Konzept „2020plus“ für unsere Stadt entwickelt:

- **Gesamtstädtisch** ist das Konzept, weil es für alle Bürgerinnen und Bürger da ist. Denn Meckenheim ist stark, wenn Altendorf stark ist. Und die Altstadt. Und Ersdorf. Und Lüftelberg. Und Merl. Und die Neue Mitte.
- **Ganzheitlich** ist das Konzept, weil es das große Ganze im Blick hat: Wie ist die Situation? Welche Entwicklung ist möglich? Und welche wünschenswert? Schließlich: **Was ist – im gesamtstädtischen Maßstab – zu tun?**

Eine Stadt bleibt immer im Wandel – das gilt auch für das Konzept „2020plus“. Über Ihre Gedanken und Anregungen für die nächste Ausgabe freuen wir uns bereits jetzt!

Beste Voraussetzungen

Ein leichtes Bevölkerungswachstum bietet die Chance, kommunale Infrastruktur auch bei steigenden Kosten dauerhaft zu finanzieren – eine günstige Voraussetzung für weiterhin hohe Lebensqualität. Hervorragende Rahmenbedingungen bietet der Rhein-Sieg-Kreis: er gehört zu den wenigen Regionen in Deutschland, von denen wir in den nächsten Jahren davon ausgehen dürfen, dass die Einwohnerzahl zunimmt.

Chancen nutzen

Gerade in hochverdichteten Räumen kommt es zu einem engen Nebeneinander wachsender, stagnierender und schrumpfender Städte und Gemeinden. Wenn wir Bürgerinnen und Bürger eine klare Vorstellung davon haben, wie unsere Stadt sein soll, dann können wir am Bevölkerungswachstum der Region teilhaben und Nutzen daraus ziehen. Für alle Meckenerinnen und Meckener – und für die, die es noch werden wollen.

Ideen
Gedanken
Wünsche
Kritik
Anregungen
Vorstellungen
Lob

kontakt@cdu-meckenheim.de



Abbildung 1: Campus Meckenheim mit dem 2014 eingerichteten Wegeleitsystem.
Eigene Aufnahme

Abbildung 2: Pfarrkirche St. Johannes der Täufer mit der 2014 errichteten Freitreppe.
Eigene Aufnahme



So sieht's aus: die Situation

In Meckenheim leben heute etwa 25 000 Menschen: über fünfmal so viele wie Anfang der 1960er Jahre. Zu jener Zeit gründen die Kommune und weitere öffentliche Teilhaber die Entwicklungsgesellschaft Meckenheim-Merl, um die Bautätigkeit im Umland der damaligen Bundeshauptstadt Bonn in geordnete Bahnen zu lenken.

Die Entwicklungsmaßnahme ist in den 1990er Jahren abgeschlossen, eine Stadt mit rund 25 000 Einwohnern aufgebaut.

Abbildung 3 zeigt, wie sich der Bevölkerungsstand von 1975 (zu dieser Zeit ist die Entwicklungsmaßnahme in vollem Gange) bis 2012 verändert:

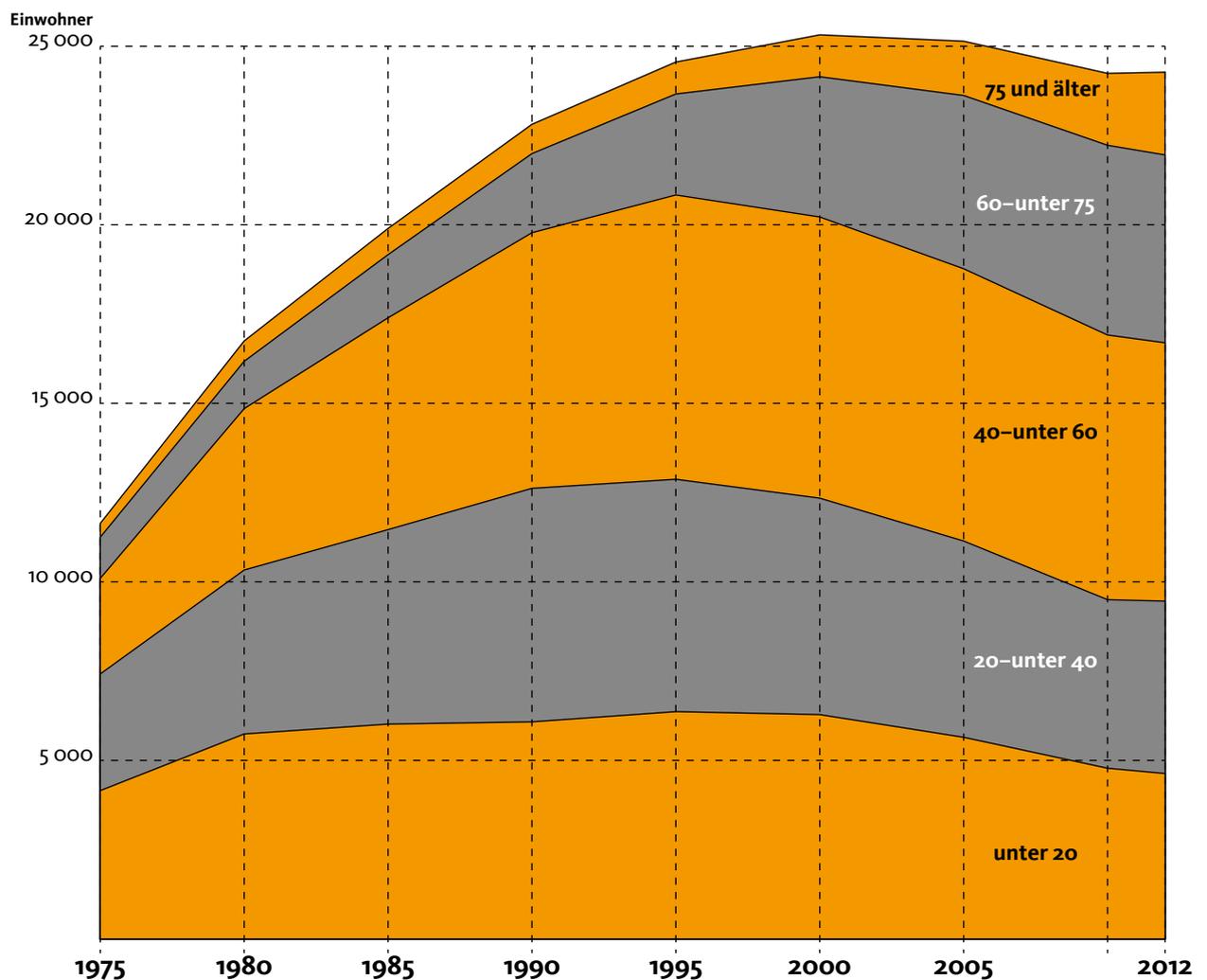


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung Meckenheim 1975–2012 nach Altersgruppen.
Eigene Darstellung; Datengrundlage: Landesdatenbank NRW, Statistik 12411-06ir

- Das zunächst rasche Bevölkerungswachstum vermindert sich immer weiter bis ungefähr zur Jahrtausendwende; danach geht die Einwohnerzahl zunächst leicht zurück, ab etwa 2010 stabilisiert sie sich.
- Ab Mitte der 1990er Jahre steigen Anteil und absolute Zahl der Meckener ab einschließlich 60 Jahren spürbar.

Gründe sind, neben dem Auslaufen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme:

- Der **demographische Wandel** als übergeordneter Entwicklungstrend in Deutschland und
- Die **Verlagerung des Regierungssitzes** von Bonn nach Berlin ab dem Jahr 2000 samt daraus folgendem Strukturwandel der Region Bonn/Rhein-Sieg.

Mehr, älter, bunter

Drei Trends prägen die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland zur Zeit – darin stimmen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik überein:

- **Schrumpfung** („weniger“): vor allem im Ruhrgebiet und in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern;
- **Alterung** („älter“): in ganz Deutschland;
- **Internationalisierung** („bunter“): vor allem in metropolitanen Regionen.

Bei der Alterung ist zu unterscheiden:

- **fertilitätsgeleitete Alterung:** die Geburtenzahlen gehen zurück;
- **mortalitätsgeleitete Alterung:** die Lebenserwartung steigt an.

Eine Kombination beider Formen tritt in weiten Teilen der neuen Länder auf.

Folgt man dem aktuellen Raumordnungsbericht 2011 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), der Vorausberechnung der Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten bis 2030 von IT.NRW (als statistisches Landesamt) oder dem Wegweiser Kommune der Bertelsmann-Stiftung, wirkt der demographische Wandel im Rhein-Sieg-Kreis so:

- **Wachstum:** der Kreis gehört – wie auch das Umland von München, Frankfurt am Main, Berlin und Hamburg – zu den wenigen Regionen in Deutschland, die von einer Zunahme der Bevölkerung im Betrachtungszeitraum bis 2020 bzw. 2030 ausgehen dürfen.
- **mortalitätsgeleitete Alterung:** im Kreis ist davon auszugehen, dass die Zahl der Hochbetagten stark zunimmt; hingegen wird die Zahl der Schulpflichtigen nicht ausgeprägt zurückgehen.
- **sehr starke Internationalisierung:** im Kreis – als Teil der Metropolregion Köln/Bonn, wohl auch aufgrund der Nähe zur UN-Stadt Bonn – heterogenisiert sich die Bevölkerung deutlich.

Die Schlagworte „**mehr, älter, bunter**“ fassen den kreisweiten Trend der Bevölkerungsentwicklung gut zusammen.

Daraus lässt sich jedoch noch nicht ableiten, in welchem Umfang Meckenheim am erwarteten Wachstum teilhaben wird: es hängt wesentlich von der Planung vor Ort ab, inwieweit die durch die Rahmenbedingungen gegebenen Möglichkeiten auch tatsächlich genutzt werden.

Regierungsumzug nach Berlin

Der Deutsche Bundestag legt im Juni 1991 Berlin als seinen Sitz fest; der Verlust der wichtigsten Hauptstadtfunktionen führt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis in einen Strukturwandel. Zahlreiche Bundesbedienstete nehmen in den 1960er bis 1990er Jahren ihren Wohnsitz in Meckenheim, und so ist die Stadt vom Umzug erkennbar betroffen. Dies zeigt sich in Abbildung 4 am negativen Wanderungssaldo im Jahre 2000.

Der Regierungsumzug ist mit umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen für die Region verbunden. Bonn soll danach als **Wissenschafts- und Kulturstandort**, als Standort

für **Entwicklungspolitik**, nationale, internationale und supranationale Einrichtungen und als Region mit zukunftsorientierter **Wirtschaftsstruktur** entwickelt werden.

Zuzug und Fortzug

Neben dem Regierungsumzug 2000 ist in Abbildung 4 zu erkennen:

- 1995 sind vor allem der Zuzug der unter 18-Jährigen und der 30- bis unter 50-Jährigen für den positiven Gesamtsaldo ausschlaggebend: es nehmen also vor allem junge Familien ihren Wohnsitz in Meckenheim (**Familienwanderung**). Die Salden der **Alterswanderung** (65 Jahre

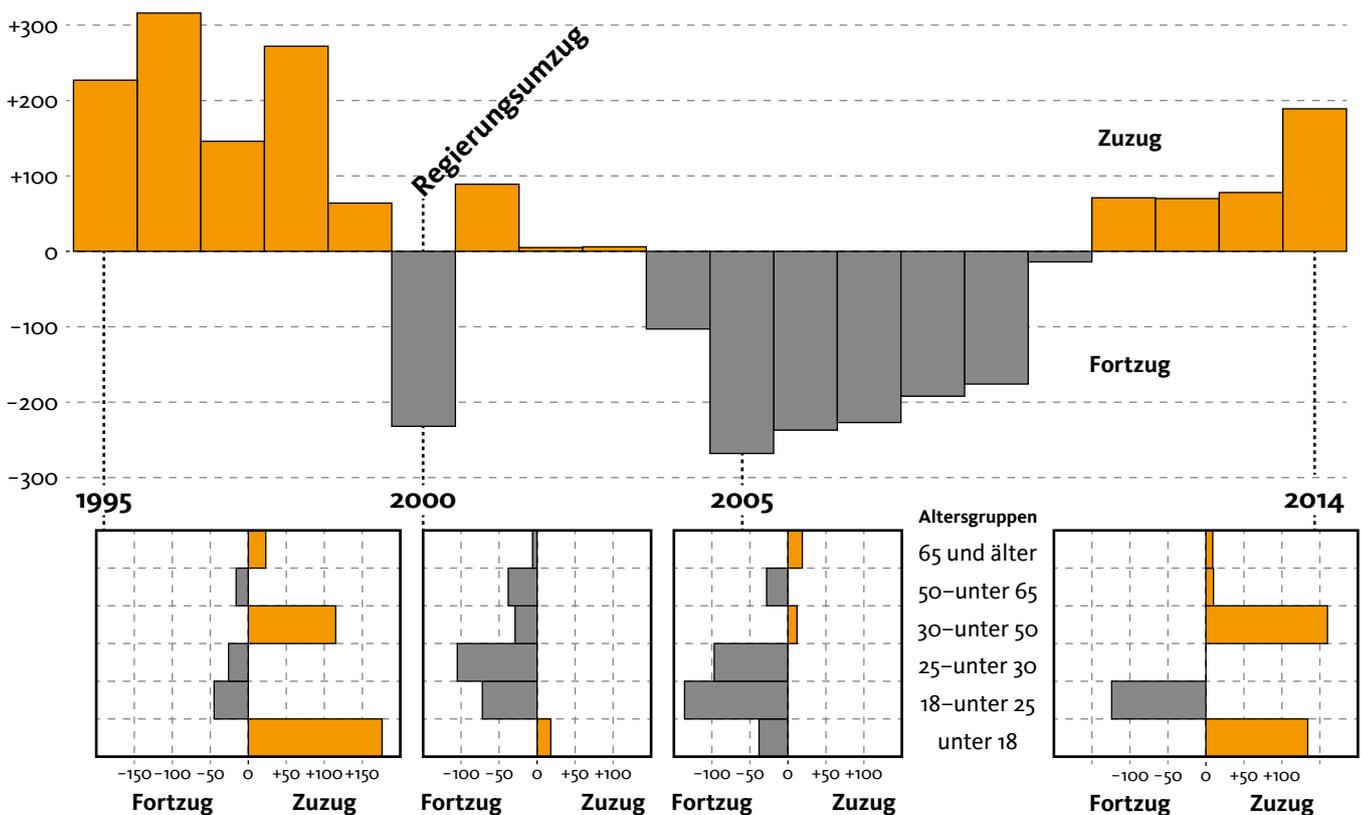


Abbildung 4: Wanderungssaldo Meckenheim 1995–2014 gesamt und nach Altersgruppen. Eigene Darstellung; Datengrundlage: Landesdatenbank NRW, Statistik 12711-03ir

und älter, leicht positiv) und der **Bildungs- und Arbeitswanderung** (18 bis unter 30 Jahre, leicht negativ) weisen einen weit geringeren Betrag auf.

- 2005 spielt der Zuzug der 30- bis unter 50-Jährigen keine Rolle mehr; er ist nur noch leicht positiv. In allen anderen Altersgruppen kommt es zu Verlusten, besonders stark im Rahmen der Bildungs- und Arbeitswanderung.
- In den 2010er Jahren hat die Familienwanderung wieder eingesetzt; der Fortzug im Rahmen der Bildungs- und Arbeitswanderung hat sich abgeschwächt. Nach negativen Wanderungssalden 2004 bis 2010 kommt es ab 2011 wieder zu einem Plus.

Neben die gerade beschriebene **räumliche** tritt die **natürliche Bevölkerungsbeweg-**

ung (Lebendgeburten und Sterbefälle), auf die hier nicht näher eingegangen wird.

Älter als der Kreis

Die Neubürger aus der Hochphase der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme sind älter geworden. Meckenheim ist von einer „sehr jungen“ Stadt zu einer Kommune geworden, die im Kreis- und Landesvergleich überdurchschnittlich „alt“ ist.

In den Alterspyramiden (Abbildung 5) ist zu erkennen, dass die 35- bis unter 50-Jährigen im Vergleich zum Kreis in Meckenheim unterrepräsentiert sind. Über dem Kreisdurchschnitt liegt dagegen der Anteil der 55- bis unter 80-Jährigen, insbesondere der 70- bis unter 75-Jährigen.

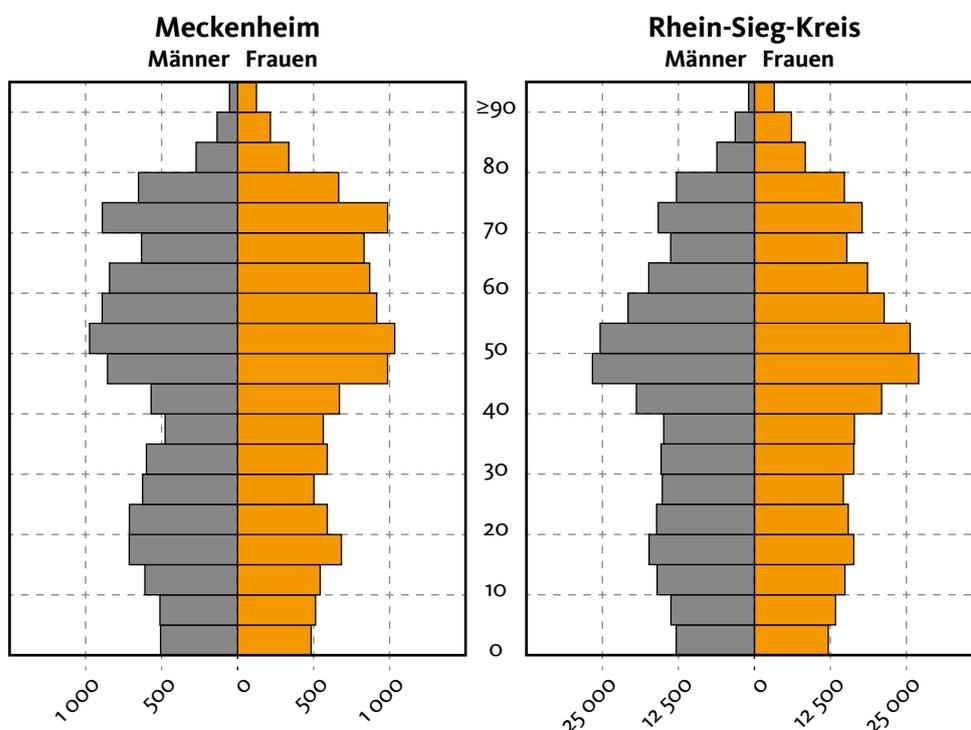


Abbildung 5: Bevölkerungsstand 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht.

Eigene Darstellung; Datengrundlage: Landesdatenbank NRW, Statistik 12410-0619

Nachhaltig planen

Eine nachhaltige Raumentwicklung ist im Raumordnungsgesetz des Bundes als Leitbild verankert. Die ökonomische, ökologische und soziale Zukunftsbeständigkeit soll sich letztlich in gleichwertigen Lebensverhältnissen niederschlagen.

Raumordnungspläne sind für die Länder aufzustellen, in Nordrhein-Westfalen der Landesentwicklungsplan (LEP). Zurzeit gilt noch der LEP von 1995. Der Neuentwurf 2013 ist noch nicht inkraftgetreten.

Regionalpläne sind für Teilregionen der Länder aufzustellen. In Nordrhein-Westfalen tun dies die fünf Bezirksregierungen und der Regionalverband Ruhr.

Abbildung 7 zeigt den Ausschnitt des Regionalplans Köln, der die Festsetzungen für das Gebiet der Stadt Meckenheim enthält. Die allgemeinen Siedlungsbereiche (ASB), in der Karte orange dargestellt, und die Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB) mit grauer Signatur bilden zusammen den **Siedlungsraum**. Ihm stehen die als **Freiraum** ausgewiesenen Flächen gegenüber (gelb, grün und blau dargestellt).

Flächennutzungsplan und Bebauungsplan

Gemeinden genießen Planungshoheit. Sie haben dabei Rahmenbedingungen,

Abbildung 6: Tor zur Stadt mit urbaner Architektur: das Kurfürstenquartier.
Eigene Aufnahme





Abbildung 7: Ausschnitt Regionalplan Köln, 1. Auflage 2003 mit Ergänzungen August 2006.
Quelle: Bezirksregierung Köln

Alle Details für das gesamte Stadtgebiet erkennen können Sie im Originalplan. Sie finden ihn bei der Stadtverwaltung auf www.meckenheim.de unter „Stadtentwicklung Wirtschaftsförderung“ » „Stadtplanung“ » „Flächennutzungsplan“.

	Umgrenzung des Gemeindegebietes		Brunnen
	Abgrenzung des Geltungsbereiches der Teilgebiete		Wasserwerk
	Wohnbauflächen		Regenrückhaltebecken als "Fläche für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses"
	Gemischte Bauflächen		Regenrückhaltebecken als "Fläche für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung sowie für Ablagerungen"
	Gewerbliche Bauflächen		Sickerbecken
	Sonderbauflächen		Hauptabwasserleitung
	Flächen oder Baugrundstücke für den Gemeinbedarf		Wasserschutzgebiete
	Bahnanlagen		Zonen I - III der Wasserschutzgebiete
	Grünflächen		Überschwemmungsgebiet, gesetzlich
	Flächen für die Forstwirtschaft		Umgrenzung der Flächen mit wasserrechtlichen Festsetzungen
	Flächen für die Landwirtschaft		Dem Landschaftsschutz unterliegende Flächen
	Wasserflächen		Umgrenzung von Schutzgebieten und Schutzobjekten im Sinne des Naturschutzrechts
	Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung sowie für Ablagerungen		Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft
	Anbauverbot		Bodendenkmal Wasserleitung, römisch mit Fundstelle
	Anlage zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen (Lärmschutzwall)		Derzeit bekannte archäologische Fundstellen
	S-Bahn-Haltepunkt		Umgrenzung Sanierungsgebiet
	Umspannwerk		
	Konzentrationsfläche für Windenergieanlagen		
	Freihaltezone für Hochspannungsleitung		
	Umgrenzung der von Bebauung freizuhaltenen Schutzflächen		

Abbildung 8: Ausschnitt Flächennutzungsplan-Übersicht Meckenheim, November 2007.
Quelle: Stadtverwaltung Meckenheim

etwa Festlegungen im Regionalplan, zu berücksichtigen. **Wichtigstes Instrument der Raumplanung in den Gemeinden ist der Bauleitplan.**

Vorbereitender Bauleitplan ist der Flächennutzungsplan. Die Grundzüge der geplanten Bodennutzung werden, den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde entsprechend, hier dargestellt. Der Flächennutzungsplan bedarf der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde. In Nordrhein-Westfalen ist das die Bezirksregierung, im Fall von Meckenheim also die Bezirksregierung Köln.

Abbildung 8 zeigt einen Ausschnitt des Flächennutzungsplans. Alle Details für das gesamte Stadtgebiet finden Sie im Originalplan der Stadtverwaltung.

Verbindlicher Bauleitplan ist der Bebauungsplan. Bebauungspläne sind aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln. Im Bebauungsplan können aus städtebaulichen Gründen insbesondere festgesetzt werden: Art und das Maß der baulichen Nutzung; Bauweise; die überbaubaren und die nicht überbaubaren Grundstücksflächen sowie die Stellung der baulichen Anlagen.

Bebauungspläne können Sie bei der Stadtverwaltung einsehen. Für neuere Pläne ist dies auch im Netz möglich unter www.meckenheim.de.

Ein Bebauungsplan enthält die allgemeinverbindlichen Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung. Ihm kann man daher entnehmen, ob und wie ein Grundstück bebaut werden darf.

Abbildung 9: Auch hier Wachstum: Arrangement von Sonnenblumen in der Danziger Straße. Eigene Aufnahme



Agenda: was zu tun ist

„**Meckenheim: Gerne im Grünen leben und arbeiten**“ – diese Leitvorstellung hat der Stadtrat 2012 aufgestellt und mit der Stadtverwaltung vereinbart.

Indem wir das Ziel für die Entwicklung unserer Stadt im Folgenden genauer formulieren, erhalten wir einen Orientierungspunkt, an dem wir die Überlegungen in den Handlungsfeldern ausrichten.

Zusammen mit interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Stadt haben wir in einer Reihe von Themenabenden Mitte 2014 darüber nachgedacht, was zu tun ist, um das gesteckte Ziel behutsamen Wachstums zu erreichen. Die Ergebnisse finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ihre Ideen aus den Themenabenden: in den Sprechblasen.

Szenario 1: „Im Einzelfall entscheiden“

Keiner gesamtstädtischen, ganzheitlichen Planung bedarf es nach diesem Szenario. Je nachdem, welche Bedürfnisse gerade offensichtlich werden, wird ad hoc entschieden.

Der Mangel ist offensichtlich: es besteht kein klares Ziel. Folgerichtig wird es schwierig, Lebensqualität nachhaltig zu sichern. Überraschung und Zufall sind schlechte Planer!

Szenario 2: „Meckenheim 40 000“

Die Ur-Planung der Entwicklungsgesellschaft Meckenheim-Merl greift dieses Szenario auf. Vor der Revision des Einwohnerziels sollte Meckenheim auf 40 000 anwachsen.

Dieses Ziel ist ungeeignet. Zum einen widerspricht es klar dem erkennbaren Bürgerwillen, zum anderen ist es mit den Vorgaben im Regionalplan Köln unvereinbar.

Szenario 3: „behutsames Wachstum“

Wachstum auf 25 000+ Einwohner bis Anfang der 20er Jahre sieht dieses Szenario vor.

Dieses Ziel ist realistisch, weil die Größenordnung der vorhergesagten Entwicklung im Kreis entspricht.

Das Ziel ist auch wünschenswert, da es die Finanzierung der kommunalen Infrastruktur auf mehr Schultern verteilt und so Gebührenerhöhungen oder Angebotseinschränkungen zu vermeiden hilft.

1962 Geordnete Bahnen

Mit Gründung der Entwicklungsgesellschaft Meckenheim-Merl fällt der **Startschuss für die Neue Stadt**, deren Einwohnerzahl sich in den kommenden drei Jahrzehnten verfünffacht.

1991 Zeit des Wandels

Der Deutsche Bundestag beschließt den **Umzug von Parlament und Regierung** nach Berlin. Die Wirtschaftsstruktur der Region Bonn/Rhein-Sieg verändert sich, auch im Zeichen von Ausgleichsmaßnahmen.

2000 Region mit Erfolg

Bevölkerungszahl und Wirtschaftskraft der Region Bonn/Rhein-Sieg wachsen stetig. Meckenheim hat seine neue Rolle nach der Jahrtausendwende allerdings noch nicht gefunden.

2010 Stadt mit Erfolg

Mit neuen Projekten (siehe 2–5 in Zeitstrahl und Karte) und dem Claim „lebendig. modern. sympathisch.“ **profitiert die Apfelstadt vom Boom der Region** und sichert so Lebensqualität.

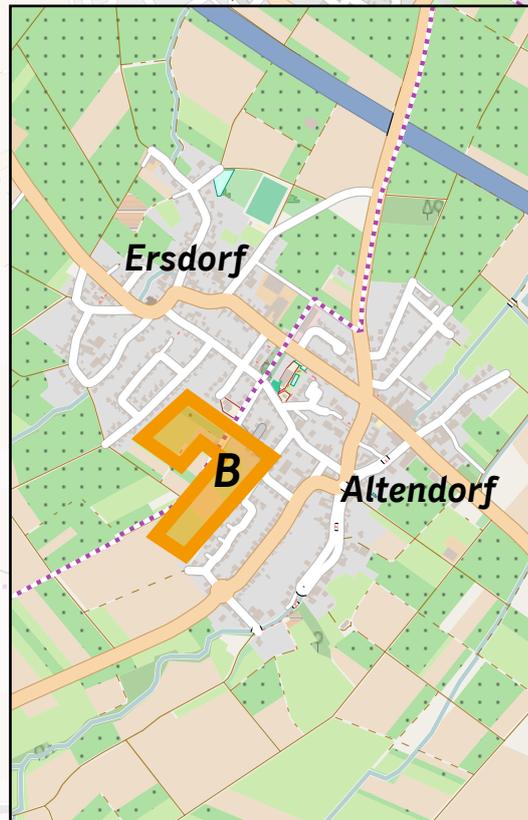


Abbildung 10: Bauprojekte in Meckenheim.
Quelle: eigene Recherche; Kartengrundlage © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA

2015 Stadt mit Zukunft

Die Projekte A–D (siehe Karte) stehen in der Zeit ab 2015 an. Mit einem **be-hutsamen Wachstum** auf 25 000+ Einwohner bleibt die Infrastruktur auch **2020plus** bezahlbar und leistungsstark.

2000

Merler Keit

1

2005



Meckenheim

* „Merler Keil III“ ist
Reservefläche für
die Zeit 2020plus

2010

2015

- 2
- 3
- 4
- 5

- A
- B
- C
- D
- +

Zur Apfelblüte

Sonnenseite (nördl. Stadterweiterung)

Rahmenkonzeption Steinbüchel

Merler Keil II

Unternehmerpark

Am Viethenkreuz

Sonnenseite II

Am Weinberg

Merler Keil III*

Industriepark

Steinbüchel

Merl

Neue Mitte

Altstadt

S23
▲ Bonn Hbf

S23
Meckenheim Industriepark

A565
▲ Dreieck Bonn-Beuel (A59/A565)

A565
(10) Meckenheim-Nord

A565
(11) Meckenheim-Merl

A565
▼ Kreuz Meckenheim (A61/A565)

P+R S BUS

P+R S BUS
S23 Meckenheim

BUS



Demographischer Wandel & Alter

Wir werden älter: Mit einiger Sicherheit wird in den nächsten Jahren vor allem Alterung die Bevölkerungsentwicklung in Meckenheim prägen. (So ist es auch in Kreis, Land und Bund.) In unserer Stadt spielt die Zunahme der Zahl Hochbetagter eine größere Rolle als der Rückgang der Schülerzahlen. Wir berücksichtigen bei der

Planung ausdrücklich

**Zu barrierefreiem
Bauen und Wohnen
beraten**

die Belange Älterer. Hier ist etwa an barrierefreies Bauen, an die verhältnismäßig

größere Bedeutung der

Nahversorgung und an ein umfassendes System öffentlichen Personennahverkehrs zu denken. All dies steigert im Übrigen auch die Attraktivität der Stadt für Familien.

Wir werden mehr: Im Rhein-Sieg-Kreis werden 2030 über 40 000 Menschen mehr leben als heute; das ist ein Wachstum von gut 6%. Ursache sind vor allem Wanderungsgewinne. Inwieweit Meckenheim von dieser Entwicklung profitiert, ist im Vergleich zur Alterung weniger sicher. Die Chancen, die sich aus der Lage Meckenhems in einer Wachstumsregion ergeben, werden wir nutzen. Mit einer behutsamen Bevölkerungszunahme können wir für alle Meckenhemerinnen und Meckenhemer und für die, die es werden wollen, Lebensqualität erhalten und noch ausbauen.

Wir werden bunter: Eine kleinräumige Prognose der Zuwanderung aus dem Ausland ist schwierig. Allerdings spielte sie in den vergangenen Jahren in der Met-

ropolregion Köln/Bonn eine große Rolle, so auch in Meckenheim. Eine weiterhin intensive Integrations-, Jugend- und Sozialarbeit ist unsere Antwort auf die Internationalisierung. Daneben bringt uns die Zuwanderung neue Möglichkeiten, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Sie ist ein Potential für den Wirtschaftsstandort.

Die Angebote für Senioren schneiden gut ab. So findet etwa der Plausch über das Leben in der Apfelstadt seinen Platz in den zahlreichen Seniorencafés. Alle Meckenhemer, jung und alt, sollen wissen, welche generationenübergreifenden Angebote es gibt. So verstärken wir den Dialog zwischen den Generationen und tragen dazu bei, dass Meckenheim eine lebendige Stadt bleibt.

**Außensportgeräte
für Senioren**

Die Seniorenhäuser St. Josef (in der Altstadt), Johanniter-Stift (am Neuen Markt) und das Haus Baden (in Merl) stehen ein für persönliche Betreuung. Sie haben in Evaluationen Bestnoten erzielt. Ein weiterer Ort für selbstbestimmtes Wohnen im Alter entsteht zentrumsnah in der Meckenhemer Sonnenseite. Wir setzen uns für den Ausbau solcherlei umfassender Pflegeangebote, der steigenden Nachfrage entsprechend, ein. Verstärktes Augenmerk legen wir auf die Bezahlbarkeit für alle.

Ehrenamtliches Engagement stiftet Sinn. Das Freiwilligen-Zentrum OASE (Offene Angebote Soziales Engagement), die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe Wigwam und das Katholische Familienbil-



Barrierefrei ausgebaute Bushaltestelle. **Neuer Markt**



Johanniter-Stift Meckenheim, zentral gelegen am Neuen Markt. **Le-Mée-Platz**

Arbeitswerk sind beispielhaft für das starke ehrenamtliche Engagement gerade auch der älteren Generation in Meckenheim. Das Ehrenamt verdient Unterstützung durch die

Politik vor Ort. Die unermessliche Vielfalt sozialer und kultureller Beteiligung wird noch gewinnen, wenn wir eine zentrale Plattform zur Koordination einrichten.

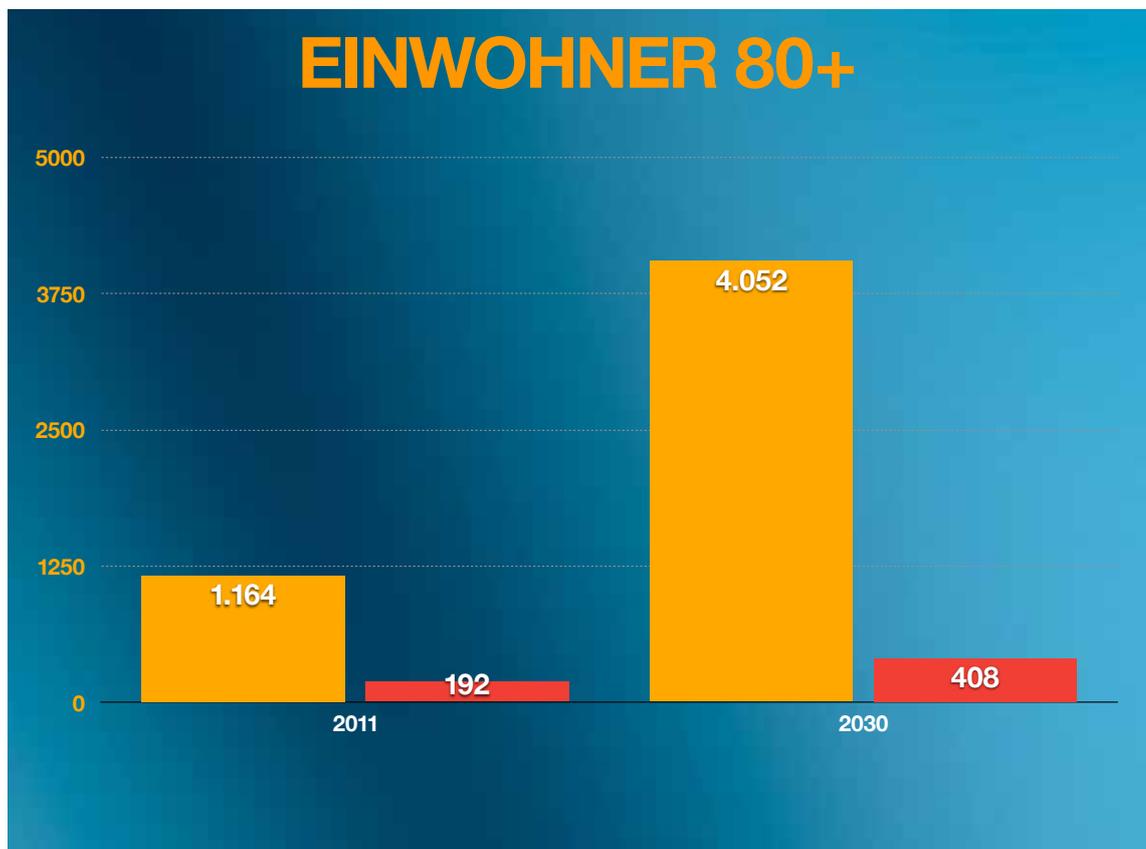


Abbildung 11: Einwohner 80+ (orange) und Pflegebedürftige 80+ (rot) in Meckenheim. Eigene Darstellung; Quelle: Pflegeplanung Rhein-Sieg-Kreis; 2011 Ist-Daten, 2030 Prognose



Familie & Jugend

17 Kindertagesstätten (davon sieben in städtischer Trägerschaft) und Themenspielflächen im ganzen Stadtgebiet bieten ein umfassendes Angebot für jüngere Kinder. Das neue Familienzentrum in der Meckenheimer Sonnenseite vergrößert das Betreuungsangebot noch. Daneben werden weitere Kindertagesstätten an die neuesten Anforderungen angepasst, insbesondere für die U3-Betreuung.

Vielfältige Sportangebote, die Musikschule und das Mosaik-Kulturhaus sind gerade für ältere Kinder interessant. Mit dem

*Barbetrieb in Jung-
holzhalle oder ehemali-
gem „Subway“*

Schülerticket sind Kino, Theater und Großveranstaltungen in Bonn per ÖPNV erreichbar. Der Nachtbus bringt alle sicher nach Hause. Die Modernisierung der Jungholzhalle wird endlich wieder eine häufigere Nutzung in den Abendstunden ermöglichen. Moderne Technik und Einrichtung werden Veranstalter von Partys, Konzerten und weiteren Events zukünftig wieder vermehrt nach Meckenheim locken. Darüberhinaus gilt es, für all die Angebote, die Meckenheim realistischere nicht bieten kann, den Nachtbus zu erhalten.

*Weitere Graffiti-
Projekte (wie in den
Unterführungen)*

Die städtische Familienlotsin ist Ansprechpartnerin für alle Familien. Sie

Abbildung 12: Der 2011 eröffnete Spielplatz Mühlenstraße.
Eigene Aufnahme



beantwortet Fragen nach Anmelde­möglichkeiten für Plätze an Schulen und in Kindertagesstätten, weiß Bescheid über Betreuungs- und Unterhaltungsangebote und nimmt Vorschläge zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit entgegen. Ein Willkommenspaket mit Informationen für zugezogene Familien und eine Begrüßung von Neugeborenen mit Familienbroschüre und Präsent erweitern den Service der Stadtverwaltung noch.



Das Mosaik-Kulturhaus für Jung und Alt.
Schulcampus Königsberger Straße



Abbildung 13: Unter 20-Jährige in Meckenheim.
Eigene Darstellung; Quelle: Landesdatenbank NRW, Statistik 12411-05jr



Wirtschaft & Arbeit

Der Einzelhandel verändert sich, unter anderem durch den Trend zum Einkauf im Netz und den demographischen Wandel.

Schließungen und Neueröffnungen in unseren Zentren legen davon Zeugnis ab. Verwaltung und Politik sollen gemeinsam die erfolgreiche Wirtschaftspolitik des Bürgermeisters und seines

Wirtschaftsförderers und die Rahmenbedingungen stetig verbessern.

Wirtschaftsförderung soll Konzept entwickeln: „essen, trinken & verweilen“

Der Industriepark

prosperiert. Es sind

geringe Restflächen frei. Die Gewerbesteuer trägt maßgeblich zum Haushalt bei.

Der Ausbau des Industrieparks (**Unternehmerpark**, siehe „A“ in der Karte auf Seite 16–17/Heftmitte) soll idealerweise mit der Ansiedlung hochwertiger Dienstleistungen einhergehen.

Die Internet-Zugangsqualität variiert deutlich, vom Basisangebot „DSL light“ bis zu einer sehr schnellen Kabel-Anbindung mit 200 000 Kbit/s. Flächendeckend verfügbares schnelles Internet ist als Standortfaktor in der Wissensgesellschaft zu fördern.

Industriepark: Parkkonzept, Sanitäranlagen für Lkw-Fahrer

Abbildung 14: Hochwertige Dienstleistungen und modernste IT am Standort Meckenheim, hier BWI in Merl-Steinbüchel. Eigene Aufnahme





Hochtechnologie, hier Radiometer Physics. **Industriepark Kottenforst**



Glockenspiel und Markt-Center in der Fußgängerzone. **Neuer Markt**



Abbildung 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2014 in Meckenheim.
Eigene Darstellung; Quelle: Rhein-Sieg-Kreis



Kultur, Bildung, Religion & Kirche

Die Meckener Kulturwoche, das Engagement der Kulturvereine, Ausstellungen der Künstlervereinigungen und Brauchtumsveranstaltungen sind Beleg für das vielfältige kulturelle Leben in unserer Stadt.

Angebote besser bekanntmachen (M.K.U.S.S. 2.0)

Ein Runder Tisch Kulturarbeit soll gegründet werden.

Der Schulcampus mit allen Schularten steht für das Lernen im Grünen und liegt zugleich zentral. Eine Machbarkeitsstudie zur Gebäudemodernisierung wird zeigen, wie wir den Schulcampus fit für die Zukunft machen.

Mit der Ausbildungsgarantie MeGA haben Hauptschule, Verwaltung und Meckener Unternehmen eine in NRW beispielhafte Kooperation geschaffen. Die Gemeinschaftsleistung MeGA verdient auch weiterhin die volle Unterstützung der Politik.

75% der Meckenerinnen und Meckener sind katholisch bzw. evangelisch. Religion und Kirche sind wesentliche, integrale Säulen der Gesellschaft. Die gute Zusammenarbeit zwischen Kirchen und Kommune ist nachhaltig zu stärken.

Für Seelsorge, karitative und soziale Projekte sind die Kirchen und Reli-

Abbildung 16: Geschwister-Scholl-Hauptschule und Konrad-Adenauer-Gymnasium. Eigene Aufnahme



gionsgemeinschaften unentbehrlich. Zukünftige Herausforderungen im karitativen und sozialen Bereich werden wir gemeinsam angehen.

*Ehrenamt sichtbar
anerkennen (Ehrendel,
Urkunden, ...)*

Eine hohe Zahl von Ehrenamtlern in den beiden großen christlichen Kirchen übernimmt vielfältige Aufgaben, welche für das Allgemeinwohl unerlässlich sind. Das Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft ist zu stärken.



Friedenskirche (ev.). Le-Mée-Platz



Abbildung 17: Kultur und Kirche in Meckenheim.
Eigene Darstellung; Quelle: eigene Recherche



Sport & Freizeit

Über 8 000 Menschen sind in den Sportvereinen aktiv, rund ein Drittel aller Meckenerinnen und Meckener. Das Engagement der Vereine verdient auch weiterhin die volle Unterstützung der Politik.

Moderne Sportplätze und -hallen finden sich im ganzen Stadtgebiet. Die 2012 in

Merl eröffnete Alfred-

Engel-Sportanlage

verfügt über einen Kunstrasenplatz höchster Qualität, ein

weiterer Kunstrasenplatz wurde 2013 in Altendorf-Ersdorf eingeweiht. Die

Außensportanlagen erweitern

städtischen Sportstätten sind auch in Zukunft sukzessiv zu modernisieren.

Das Hallenfreizeitbad im Schulcampus, die Beachvolleyball-Anlage und die Skaterbahn runden das

Angebot ab. Die Nutzung der Sportanlagen soll kostenlos bleiben.

Erlebnisgastronomie an Sportstätten

Abbildung 18: 3-Fach-Halle und Wettkampfhalle im Schulcampus Königsberger Straße.
Eigene Aufnahme





Aufenthaltsqualität:
typische Platzsituation **Promenade/Breslauer Straße**

IN SPORTVEREINEN
8000

Abbildung 19: Mitglieder in Sportvereinen in Meckenheim.
Eigene Darstellung; Quelle: Stadtsportverband Meckenheim e. V.



Verkehr & Mobilität

Die hervorragende Anbindung an das Autobahnnetz und den Flughafen trägt zur Lagegunst der Stadt bei. Der Meckenheimer Mittelstand darf nicht im Stau stehen. Wir stehen zur Initiative „Südtangente“ der CDU Rhein-Sieg.

ÖPNV-Verbindungen nach Bonn im 15-Minuten-Takt sind mit neuen S-Bahn-Zügen ausgebaut. Verbindungen innerhalb Me-

ckenheims sind allerdings vielfach nicht auf städtischem Niveau. Der innerstädtische ÖPNV muss

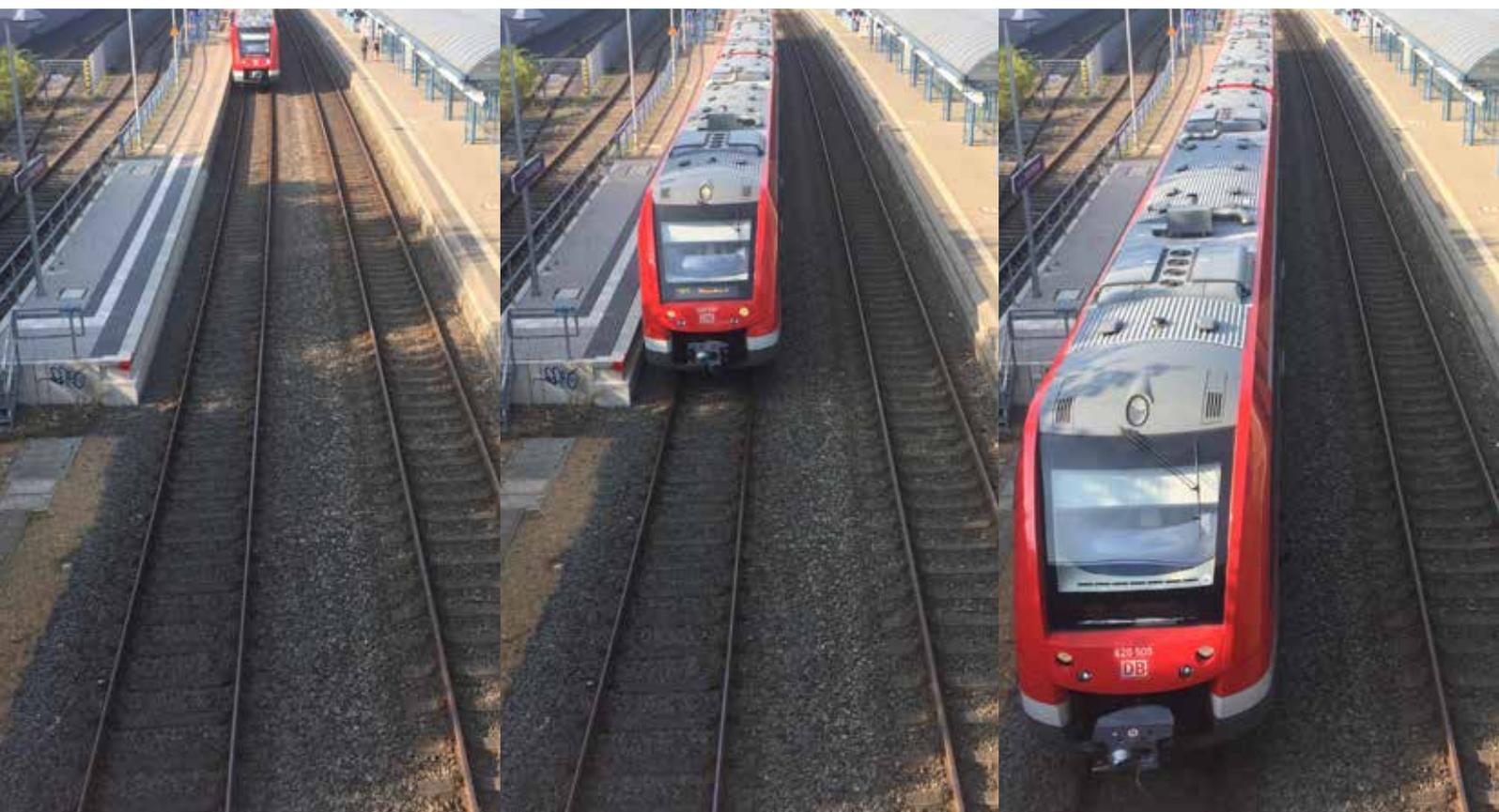
Anstelle von „Stadtrundfahrten“ optimierte Buslinien anbieten

ausgebaut werden. Ein verlässliches Stadtbus-System soll alle Ortsteile einbinden.

In Wohnsammelstraßen und verkehrsberuhigten Bereichen fühlen sich auch nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer wohl. Rund 1 400 kostenlose Parkplätze sind ein Standortvorteil. Diesen werden wir erhalten.

Gudenauer Allee: Ampelschaltung, Bauzustand (Land NRW?)

Abbildung 20: Ein Zug der S23 nach Rheinbach an der Station Meckenheim Industriepark. Eigene Aufnahme





„S-Bahn“-Signet an einem unserer drei S23-Haltestellen. **Meckenheim Industriepark**



Beste Anbindung: Anschlussstelle 11 „Meckenheim-Merl“ der **Autobahn 565**

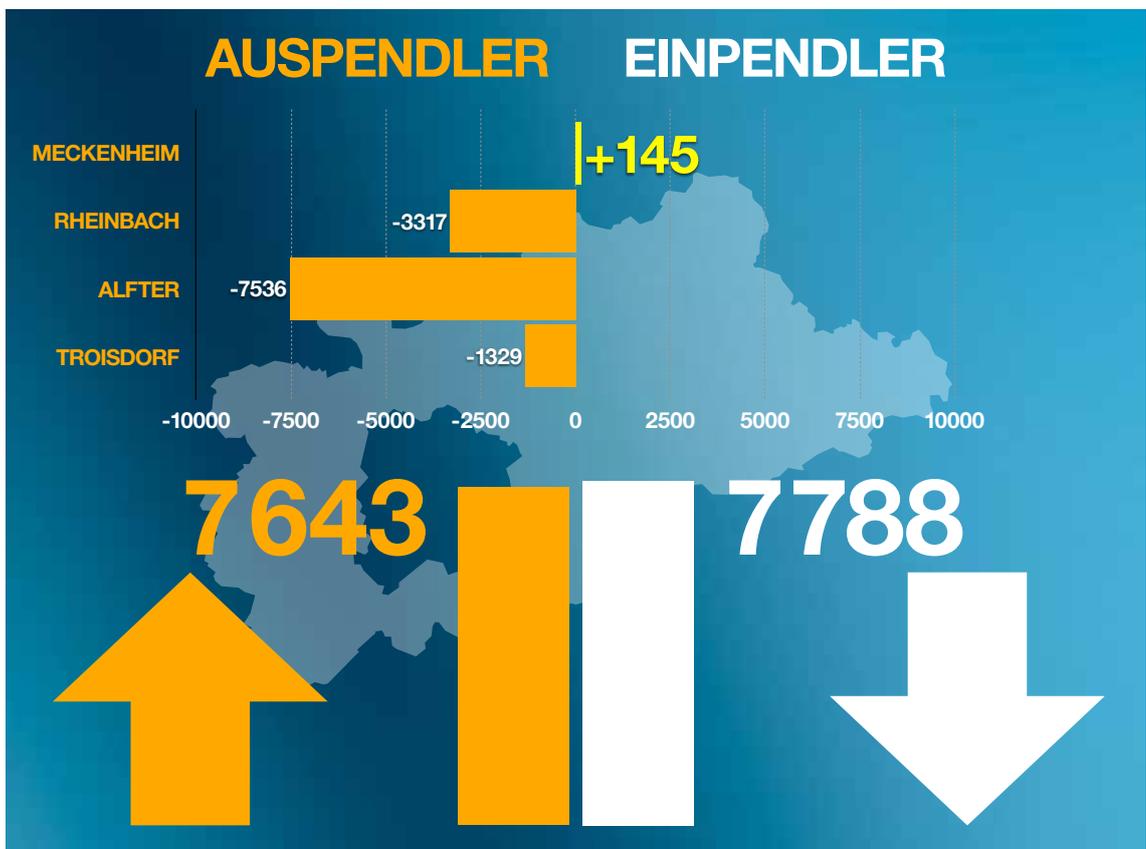


Abbildung 21: Auspendler und Einpendler in Meckenheim, Rheinbach, Alfter und Troisdorf. Eigene Darstellung; Quelle: Landesdatenbank NRW, Statistik 193-A-07i, 193-A-17i

Agenda: was zu tun ist



Abbildung 22: Ideensammlung auf den Themenabenden 2014 mit Meckenheimern. Eigene Darstellung; Quelle: Ihre und unsere Ideen!

Rückblick & Ausblick

Eine durchdachte und leistungsfähige Infrastruktur sorgt für Lebensqualität.

Das überzeugt viele Menschen, Meckenheim zu ihrer Heimat zu machen: mehr als verfünffacht hat sich die Zahl der Meckenheimerinnen und Meckenheimer innerhalb von rund 30 Jahren, vom Beginn der Entwicklungsmaßnahme 1962 an.

Seine neue Rolle nach dem Fortzug von Parlament und Regierung findet Meckenheim nach der Jahrtausendwende zunächst noch nicht. An lange Jahre des Wachstums schließt sich Stillstand an – für Meckenheim ungewohnt, in der Region ungewöhnlich.

In den 2010er Jahren profitiert die Apfelstadt wieder vom Boom in Bonn/Rhein-Sieg. Politik und Verwaltung in Meckenheim tun das Richtige: sie setzen neue Projekte auf und richten diese auf kontinuierliches und behutsames Wachstum aus. Dazu gehört auch weiterhin, Baugebiete sukzessive zu erschließen.

Wenn die Einwohnerzahl leicht wächst, lassen sich Kosten der kommunalen Infrastruktur auf eine größere Zahl von Schultern verteilen. So können auch steigende Kosten aufgefangen werden. Das ist eine günstige Voraussetzung für nachhaltig hohe Lebensqualität.

Was genau macht diese Lebensqualität vor Ort aus?

Dieser Frage gehen wir nach, indem wir zusammen mit Ihnen, den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, das Konzept „2020plus“ entwickeln. Gesamtstädtisch ist das Konzept, weil es für alle Bürgerinnen und Bürger da ist; ganzheitlich, weil es das große Ganze im Blick hat. Es geht gerade nicht darum, ein Modell zu entwickeln, in dem sich jede Einzelheit erfassen und steuern ließe – dafür ist „Stadt“ zu komplex. Es ist aber möglich, Ziele zu setzen, Handlungsfelder auszumachen und diese dann mit Hilfe der Experten für das Leben in Meckenheim – den Bürgerinnen und Bürgern – mit Leben zu füllen: Was genau ist zu tun?

Die einzelnen Maßnahmen wirken sich nicht nur auf das jeweilige Handlungsfeld aus, sondern haben auch darüber hinausgehende Folgen – so wirkt sich etwa die Gewerbeansiedlung auf die Zahl der Einwohner und diese wiederum auf die Zahl der Schüler aus. Diese Gesamtschau ist Stärke des vorliegenden Konzepts.

Meckenheim hat die Weichen für eine positive Entwicklung gestellt. Nun kommt es darauf an, das selbst gesteckte Ziel systematisch und konsequent zu verfolgen – für ein lebendiges, modernes, sympathisches Meckenheim. Wir hoffen, Sie ziehen mit!

kontakt@cdu-meckenheim.de



www.2020plus.de

Das ist erst der Anfang.

*Jetzt ist die
Diskussion eröffnet.*

Was war, was ist und was kommen soll: die Stadtentwicklung in Meckenheim haben wir im vorliegenden Konzept zusammengefasst.

Jetzt gilt es, Meckenheim auf dieser Grundlage weiterzudenken. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen.

Was wünschen Sie sich für die Apfelstadt? Wie soll Meckenheim sein? Bitte diskutieren Sie mit!